

# Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint  
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:  
Vierteljährlich 10 Ngr., auch bei  
Bestellungen durch die Post.

Inserate  
werden mit 8 Pf. für den Raum  
einer gespaltenen Corpus-Beile be-  
rechnet und sind bis spätestens  
Dienstag und Freitag früh 9 Uhr  
hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der  
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.**

**Dreiundzwanzigster Jahrgang.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Geschäftsstellen

für  
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.  
Moriz Tischerich, Dresden: An-  
noncenbureau von Max Ruschpler,  
Leipzig: S. Engler,  
Leonhard u. Comp. daselbst  
Saafenstein und Bogler daselbst  
und  
Eugen Fort daselbst.

Sonnabend

**N<sup>o</sup> 84.**

den 21. October 1871.

In der Nacht vom 9. zum 10. dieses Monats sind zu Bretznig aus einem Schuppen 6 Stück weiße Leinwand, und zwar vier Stück zu je 40 Ellen und zwei Stück zu je 20 Ellen entwendet worden.

Behufs Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände wird Solches andurch bekannt gemacht.  
Pulsnitz, am 16. October 1871.

Das Königliche Gerichtsamt.  
Zellmer.

## Bekanntmachung.

Der von der Königlichen Departementsersatz-Commission zu Bautzen, durch die Königliche Amtshauptmannschaft dortselbst, unter heutigem Tage anher gelangten Verfügung zu Folge sind

1.,  
alle Reclamationsanträge, die Militärpflichtige oder deren Angehörige zum Zwecke der Zurückstellung der ersteren, oder der Erreichung anderer Begünstigungen nach § 78 der Militär-Ersatzinstruction zum Musterungsgeschäfte bei der Kreis-Ersatz-Commission anbringen

und  
2.,  
alle Reclamationen, die wegen häuslicher Verhältnisse auf Entlassung schon dienender Soldaten zur Disposition der Ersatzbehörden auf Grund § 188 der angezogenen Ersatzinstruction angebracht werden,  
in einer bestimmten Form zu stellen und zu begründen, sowie von der Ortsobrigkeit zu begutachten.

Indem wir solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir noch, daß zu dergleichen Reclamationen uns Formulare zugehen werden und daß von jetzt an Reclamationen, welche diesem Schema nicht entsprechen, ohne Weiteres zurückgewiesen werden müssen.

Königsbrück, den 14. October 1871.

Der Stadtrath.  
Reinhardt, Bürgermeister.

### Sachsen.

Aus Dresden, 6. Octbr., schreibt das Dresd. Journ.: „Mit Bewunderung lasen wir in den öffentlichen Blättern die in ganz ernsthafter Weise gegebene Nachricht: der berühmte Kunsthistoriker Prof. Pecorone in Florenz habe in einer Broschüre die Behauptung aufgestellt, die Dresdener Sirtinische Madonna sei nur eine Copie, während das Original von Raphael selbst sich noch in Piacenza befinde. Diese Nachricht, die wohl zuerst im Dresd. Anz. erschien, ist nichts Anderes, als eine leere Erfindung, ein wenig geschmackvoller Scherz, der offenbar nur dazu dienen sollte, die Ansicht derer lächerlich zu machen, welche das Dresdener Exemplar der Solbeinschen Madonna für eine Copie halten. „Pecorone“ ist nämlich ein italienisches Schimpfwort, was genau dasselbe bedeutet, wie im Deutschen „Schafskopf“ oder „Dummkopf.“

— Nach dem „Dr. J.“ hat die noch in Frankreich stehende königlich sächsische 2. Infanteriedivision Nr. 24 Befehl zur Marschbereitschaft erhalten, um nach der Heimath zurückzukehren. Der Abmarsch der Truppen aus ihrer dermaligen Stellung dürfte demnächst beginnen können, und werden dieselben bis Forbach und Neukirchen marschiren, um von dort per Eisenbahn befördert zu werden. Das Eintreffen derselben in der Heimath dürfte sonach in der ersten Hälfte des Monats November erfolgen.

— In neuerer Zeit sind auch falsche k. k. österreich. Einhalerstücke vom Jahre 1866 zum ersten Male in Sachsen aufgetaucht. Die Art der Anfertigung derselben ist Guß und der Klang derselben ist bleiern. Der Guß zeigt einen Gußhöcker an der Nase des kaiserlichen Brustbildes und mehrere Gußpunkte.

Leipzig, 18. Oct. (D. A. Z.) Dem Vernehmen nach werden Ende dieses Monats hier wieder Durchzüge von aus Frankreich heimkehrenden Truppen und zwar der 24. (sächsischen) und der 11. (schlesischen) Division stattfinden. Die Dresdener Bahn wird von jenem Zeitpunkte an täglich fünf Militärzüge zu expediren haben.

Leipzig, 16. October. (L. Z.) Herr Staatsminister v. Gerber hat bereits in der ersten Woche seiner Amtsthätigkeit als Cultusminister eine neue Anstalt an unsrer Universität ins Leben gerufen. Durch das von ihm soeben errichtete Seminar für criminalistische Praxis und gerichtliche

Beredtsamkeit wird eine fühlbare Lücke im Studienplan der Juristen ausgefüllt werden.

— (Dr. N.) Der Recurs des Social-Demokraten Ufert an das Ministerium gegen seine Ausweisung aus Dresden ist abschlägig beschieden worden.

Pirna, 16. October. (Dr. J.) Heute Abend 8 Uhr hat das hiesige Bezirksgericht in Sachen Peter Noack's u. wegen der „Heinrichshütte“ das Urtheil gesprochen: Peter Noack ist zu 5 Jahren, sein Sohn August Noack zu zwei Jahren, Heimbold zu 1 Jahre, v. Lindenhofen und Gesche je zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Markneukirchen, 16. October. Am vergangenen Freitag Abend 10. Min. vor 8 Uhr wurde hier und in Wohlhausen ein Erdstoß wahrgenommen, der sich weniger als fortlaufende Bewegung wie sonst gewöhnlich, vielmehr als ein kurzer aber ziemlich kräftiger von Unten nach Oben gehender Stoß bemerkbar machte.

### Preußen.

Berlin, 12. Octbr. „Damit unnöthige Belästigungen des Publikums vermieden werden,“ bringt das General-Postamt den Postanstalten folgende Bestimmungen in Erinnerung: Begleitbriefe zu Paketen ohne Werthangabe brauchen mit einem Siegel- oder Stempelabdruck nicht versehen zu sein. Demnach ist es auch nicht erforderlich, daß, wenn der Absender den Begleitbrief versiegelt hat, das angebrachte Siegel mit den Siegelabdrücken auf dem Pakete übereinstimme. Auch die Pakete ohne Werthangabe bedürfen nicht in allen Fällen eines Verschlusses mit Siegel oder Plomben. Wenn die Sendung durch den sonstigen Verschluss hinreichend gesichert ist, oder wenn die Untheilbarkeit des Inhalts der Sendung die erforderliche Gewähr bietet, kann von dem Siegel- u. s. w. Verschlusse abgesehen werden.

— Wie verlautet, stehen Maßnahmen bevor, um die Militärverhältnisse des Reichslandes Elsaß-Lothringen einer baldigen Regelung zuzuführen. Die früher dort gültigen französischen Heereseinrichtungen sind mit den deutschen nicht verträglich und werden, so weit es nicht bereits geschehen, in aller Form aufgehoben. In Elsaß-Lothringen soll nunmehr die Militärverfassung des Deutschen Reichs nebst allen zu ihr gehörigen Gesetzen zur Geltung kommen. Aus besonderer Rücksichtnahme wird aber in dem neuen Reichslande die



erste Aushebung nach den Grundzügen der allgemeinen Wehrpflicht erst im October 1872 stattfinden. Sie erstreckt sich dann lediglich auf diejenigen Dienstpflichtigen, welche nach dem Ablauf des Jahres 1850 geboren sind.

Mittels allerhöchster Concessions-Urkunde vom 9. Decbr. 1871 ist der Berlin-Görlitzer Eisenbahngesellschaft der Bau und der Betrieb einer Eisenbahn von Görlitz nach Reichenberg (Landesgrenze) und Bittau, von Weißwasser nach Muskau und von Lübbenau bis zur Landesgrenze in der Richtung auf Kamenz zur Verbindung mit Dresden und Pirna unter gleichzeitiger Verleihung des Expropriationsrechts gestattet worden.

Bei der Berathung der Strafproceßordnung wird, der „E. S.“ zufolge, auch die Frage wegen Entschädigung unschuldig Verhafteter zur Erwägung kommen.

— Wie verschiedene, an das General-Postamt gerichtete Anfragen ergeben, bestehen Zweifel darüber, ob Correspondenzkarten, welche auf der Rückseite gedruckte Mittheilungen enthalten, zur Versendung gegen die für Drucksachen festgesetzte Taxe von  $\frac{1}{2}$  Groschen zulässig sind. Zur Beseitigung dieser Zweifel bemerkt der „D. Reichsanz.“, daß einer derartigen Verwendung der Correspondenzkarten innerhalb Deutschlands, sowie im Verkehr mit Oesterreich und Luxemburg, Hindernisse nicht entgegenstehen.

Berlin, 16. Oct. Der Bundesrath hielt am 14. d. M. eine Plenar-sitzung; nach den einleitenden Geschäften wurden, wie die „R. Z.“ berichtet, die Präsidialvorlagen, betr. die Entwürfe wegen Ausprägung von Reichsgoldmünzen und die Materialien zu den definitiven Zollabrechnungen pro 1868 und 1869 so wie die Anträge Preußens wegen Abfertigungen von Heringen aus den Privattransitlagern und Bayern wegen Erhöhung der bayerischen Pauschsumme um das Gehalt für zwei Hauptamts-Assistenten, den Ausschüssen überwiesen. Darauf wurde über die bisher ernannten Reichs-consuln Bericht erstattet, so wie über eine Ersatzwahl für die Civilproceß-ordnungs-Commission. Es wurde an Stelle des zum Justiz-Minister ernannten Herrn Abeken der königl. sächsische Appellationsgerichts-Präsident Klemm (früher Mitglied des Bundesrathes) gewählt. Nach mündlichen Ausschlußberichten wurden genehmigt die Vorlagen über Bildung eines Reichs-Kriegsschatzes, eines Betriebsfonds und wegen Ueberweisung eiserner Vorschüsse an die Militär-Verwaltung. Darauf wurde der Post-Statut angenommen und im Anschluß daran die Aufhebung des Landbriefbestellgeldes, so wie die Portofreiheit der Schriftstücke in Angelegenheiten der Volkszählung. Endlich wurden die Etats des Reichscanzleramtes, des Reichstags-Bureau's und des auswärtigen Amtes nach den Ausschlußanträgen genehmigt. Der Reichscanzler hat dem Bundesrath ferner einen Gesetzentwurf, betr. die Einführung der Bestimmungen über das Reichskriegswesen in Elsaß-Lothringen, vorgelegt.

— Bei Eröffnung des Reichstages wurde gestern zum ersten Male die neue Kaiserstandarte auf dem königl. Schloß aufgezogen. Dieselbe führt auf gelbem Grunde ein großes Eisernes Kreuz, in dessen Mitte sich der Reichsadler und in diesem auf einem Schilde der preuß. Adler befindet. Das Kreuz wird von der Kette des Schwarzen Adler-Ordens umschlungen, während sich in den vier Feldern je drei Adler und je eine deutsche Kaiserkrone befinden.

— Die Gewährung von Ordenszulagen an Inhaber des Eisernen Kreuzes aus dem Jahre 1871 ist von verschiedener Seite angeregt worden und kann mit Bezug hierauf die „Schles. Zeitung“ melden, daß die erwähnte Frage einer eingehenden Berathung Seitens des Kriegs-Ministeriums gegenwärtig unterworfen wird. Bis zur Erledigung derselben dürfen indeß keinerlei Zahlungen an die Inhaber des betreffenden Ordenszeichens geleistet werden.

Frankfurt a. M., 17. October. Sämmtliche Arbeiter der Reiffert'schen Waggonfabrik in Bockenheim haben, wie die „Frankf. Presse“ meldet, heute die Arbeit eingestellt. Dieselben verlangen eine Erhöhung des Lohnes um 30 Procent, Herabminderung der Arbeiterdauer von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends und Rechenschaft über die in die Krankencasse eingezahlten Beträge.

#### Bayern.

München, 15. October. Die clericale „Donauzeitung“ erklärt, daß durch die Antwort des Ministeriums auf die Interpellation (in Sachen der Unfehlbarkeit) der Bruch der Regierung mit der katholischen Kirche definitiv vollzogen sei.

#### Württemberg.

Stuttgart, 17. Oct. Die in Gannstadt abgehaltene Versammlung württembergischer Gewerbe-Vereine, bei welcher 33 Vereine vertreten waren, hat sich gegen die vom Bundesrath vorgeschlagene Münzreform ausgesprochen und sich mit 23 gegen 10 St. für die Einführung des Frankensystems erklärt.

#### Oesterreich.

Wien, 16. October. Sr. kgl. Hoheit der hier weilende Kronprinz von Sachsen hat am 14. d. den Reichscanzler Grafen Beust mit einem einstündigen Besuche beehrt. Heute besuchte Sr. k. Hoheit den Neubau des österr. Museums am Stubenring und die Kunstgewerbeschule. Der gegenwärtige Aufenthalt Sr. k. Hoheit in Wien dürfte noch zwei Tage währen.

Wien, 17. October, Nachmitt. Die Thronrede bei Eröffnung des deutschen Reichstages wird hier allseitig auf das Günstigste beurtheilt. —

Graf Andrássy, welcher hier eingetroffen ist, conferirte heute mit dem Grafen Beust.

Wien, 17. Oct., Abends. Das „Oesterreichische Journal“ meldet zur inneren Kritik, daß es dem Kaiser gelungen sei, eine Form zu finden, in welcher ohne irgend eine Veränderung im Cabinet die Einheit der Regierungsgewalt hergestellt wird. Es würden demnach sowohl Graf Beust als Graf Hohenwart und die übrigen Minister im Amte bleiben. — Die „Neue freie Presse“ bezeichnet ebenfalls alle Nachrichten der Blätter über die Personalfragen als verfrüht, da es sich vorerst um eine sachliche Entscheidung handle.

Wien, 15. Octbr. (B. B. Z.) Wie heute gerüchtsweise verlautet, werden Graf Beust und Hohenwart ihre Stellungen beibehalten, während die Minister Schöffle, Sirecet und Habietinet ihre Posten aufgeben. — Das Antwortrecept auf die Forderungen der Czechen ist noch nicht festgestellt. Die für morgen angelegte Sitzung des Prager Landtags soll telegraphisch vertagt worden sein.

— Ein Wiener Correspondent der „N. N. Ztg.“ bemerkt über die jetzige Situation in Oesterreich: Kommt die Regierung zur Besinnung, und sieht sie die Unmöglichkeit ihrer Politik endlich ein, nun, so wird hoffentlich bald eine Wendung der Personen und Dinge eintreten. Glaubt die Regierung aber, nach dem Plane, der nun vorliegt, wirklich in Prag vorgehen zu können, so haben wir Deutschen eine nicht minder günstige Position, denn wir ziehen uns nun auf den Boden des passiven Widerstandes zurück und warten ruhig den gewiß nicht fernem Augenblick ab, wo man die Nothwendigkeit des Ausgleichs mit den Deutschen anerkannt haben wird. Wir halten die Situation jetzt, wo von Seite der Regierung alles Pulver verschossen und der letzte Trumpf ausgespielt ist, für minder gefährlich als bisher. Die tschechische Ausgleichsfrage ist eine Machtfrage geworden. Die Ungarn und die Deutschen, und wahrscheinlich auch noch eine Anzahl anderer Nationalitäten, denen die tschechische Souveränität schwerlich zusagen kann, misachten nicht nur den Ausgleich, sondern weisen ihn verächtlich von der Hand. Glaubt das Ministerium mit den Tschechen gegen die Deutschen und Ungarn in Oesterreich regieren zu können, so versuche es dieß. Es gilt nur eine Probe.

— Von der hohen Salve, wo bekanntlich von hoher Hand über das Bild des deutschen Kaisers jenes kindische Autodafé verhängt wurde, sind wir wieder in der Lage, etwas „Pikantes“ berichten zu können. Es wird uns nämlich versichert, daß kürzlich bei dem Wirth „Zur hohen Salve“ ein Bezirkshauptmann erschienen sei, welcher das, auf den obigen Vorfall bezügliche Gedicht eines bairischen Post-Offizialen, „Viktor mit Unrecht genannt“, aus dem Fremdenbuch, trotz Protest des Wirthes, daß das Buch sein Eigenthum sei, mit der Erklärung herausgerissen habe: „Es muß den unverbürgten Gerüchten ein für allemal entgegengetreten werden.“ Da hört denn doch alle österr. Gemüthlichkeit auf! (N. N. Z.)

Prag, 16. Oct. Die Czechenklätter sind voller Zuversicht über den Ausgang der Ministerkrise. So schreibt „Petrof“, das Organ Kiegers: „Es läßt sich nicht mehr bezweifeln, daß in Wien eine Ministerkrise besteht, daß es sich darum handelt, zwischen dem ganzen cisleithanischen Cabinet auf der einen Seite und Beust auf der anderen eine Wahl zu treffen, und wir können hinzufügen, daß, wie man uns neuestens meldet, der Kaiser sich endlich entschlossen hat, den Reichscanzler Beust zu entlassen. Unsere Nachricht stammt zwar nicht aus amtlicher Quelle, doch erhoffen wir bald eine Bestätigung.“ — Und das jungeczechische Blatt, die „Narodni Listy“, schreibt: „Früher als wir gehofft, erfüllt sich unsere Vorahnung. Beust oder Hohenwart! Der stolze Sachse, der sich das freche Wort erlaubte, daß er die Slaven an die Wand drücken werde, muß fallen, soll das Ausgleichswerk gedeihlich zu Ende geführt werden; sonst wäre die Furcht begründet, daß der Ausgleich nur in einer momentanen Aufwallung angefangen wurde. Allem Anscheine nach können wir hoffen, daß uns die Beruhigung werden wird, daß der böse Geist, der wie ein Alp auf der öffentlichen Meinung lastet, unsere Ruhe nicht mehr stören wird.“

— Das Vorgehen der Czechen beginnt schon Nachfolger zu finden. Die Slovenen in Süd-Steiermark und Krain träumen Angesichts des bevorstehenden Triumphes der Wenzelskrone gleichfalls von neuer Herrlichkeit der Krone Zvonimir's, und sollte das Königreich Böhmen in der von Kieger vorgeschlagenen Form wirklich entstehen, so wird man demnächst auch mit einem Königreich „Slovenien“ im Südwestwinkel der Monarchie Ausgleichsverhandlungen anzuknüpfen haben!

#### Frankreich.

Paris, 12. October. Die Wahl des Prinzen Napoleon zum Generalrath für Corsica ist von der Regierung annullirt worden, da der Prinz auf der Insel weder Wohnsitz hat, noch Steuern zahlt.

— Wie der „Independance“ berichtet wird, herrscht in Paris ein Nothstand eigenthümlicher Art. Bekanntlich ist der Erzbischof von Tours zum Erzbischof von Paris designirt worden, der Pariser aber weigerte sich angeblich, denselben zu präconisiren, „da er im Vatican der nöthigen Freiheit entbehre“. Es scheint also, als ob man am päpstlichen Hofe noch immer gesonnen sei, möglichst zur Offenhaltung solcher Fragen beizutragen welche zu Differenzen zwischen Frankreich und Italien führen könnten.

— Der von der Regierung ernannte Kriegsrath wird über 22 Capitulationen und die Uebergabe des Forts Vincennes an die Communisten sein Urtheil zu sprechen haben.

— Die Verhaftungen in Paris haben wieder begonnen. Gestern wurden wieder nahe an 100 Communisten eingezogen. — Gestern wurde in Lyon einer der Mörder des während des Krieges von einem Volkshaufen niedergemetelten Nationalgardienoffiziers Arnaud, Namens Barra, hingerichtet. Er war es, welcher dem Commandanten, als er schon am Boden lag, noch eine Kugel ins Herz schoss. Barra hatte sich die Augen nicht verbinden lassen; er legte Krone über seine That an den Tag.

— Im Pariser „Gaulois“ vom 12. d. M. finden wir nachstehende hübsche Exclamation: „Nach Paris und Martinique ist nun auch Chicago in Flammen aufgegangen. Giebt es denn zum Teufel niemals deutsche Städte, die brennen? (Die Heimathstadt der Petroleumsen kann stolz auf ihren „Gaulois“ sein.)

— Die Fürstin Orloff, Witwe des früheren hiesigen russischen Gesandten, hat kürzlich dem Seinepräfecten 10,000 Frs. überweisen lassen, wovon 2500 für die Pariser Armee, 2500 für die „von den Preußen bombardirten Ortschaften“ im Seinedepartement, 4000 Frs. für die Witwen und Waisen und 1000 Frs. für das protestantische Hilfscomité. — Die hiesigen Polizeimannschaften sollen demnächst noch durch berittene Gardiens de la Paix verstärkt werden, mit deren Organisation General Valentin betraut sein soll.

#### Italien.

Rom, 13. October. Im Amtsblatt ist ein Decret veröffentlicht, welches die Expropriation des Klosters von St. Andrea ausspricht. In demselben befindet sich das Noviciat der Jesuiten.

#### England.

London, 17. Oct., Vormitt. „Times“ bespricht in einem Leitartikel die vom Kaiser Wilhelm gehaltene Thronrede in höchst anerkennender Weise. Es sei undenkbar, daß Deutschland unter Preußens Führung jemals wieder seine Stellung durch innere Zwistigkeiten gefährde. Der in der Thronrede vom deutschen Kaiser Frankreich gegenüber bekundeten „hochherzigen“ Politik wird volle Zustimmung gezollt und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß Frankreich, so lange Thiers an der Spitze der Regierung stehe, seine übernommenen Verpflichtungen erfüllen und die hierzu nothwendigen Mittel erlangen werde. — Die in der Thronrede angekündigte Münzreform wird von dem Blatte sehr sympathisch aufgenommen.

London, 17. Octbr. „Daily Telegraph“ enthält ebenfalls einen Artikel in welchem die Thronrede bei Eröffnung des deutschen Reichstages in sehr beifälliger Weise besprochen wird; namentlich anerkennend äußert sich das genannte Blatt über die von der Regierung Deutschlands bekundete verständliche Haltung gegenüber Frankreich und spricht gleichzeitig sein volles Vertrauen auf die in der Rede erteilten Versicherungen über die Befestigung des Friedens aus.

#### Amerika.

New-York, 16. October. (C. = V.) Man berechnet, daß durch die neuerlichen Brände in Wisconsin und Michigan Eigenthum im Werthe von 100 Millionen Dollars zerstört wurde und 1000 Personen um's Leben kamen.

#### Bermischtes.

\* Wie seiner Zeit mitgetheilt, war der erste Funder des Hildesheimer Silberfundes ein Musketier, Namens Armbricht (er stieß auf den Schatz bei der Arbeit am Schießstande am Galzenberge). Er erhielt damals als Funderlohn 10,000 Thlr. ausbezahlt. Jetzt ist er auch, wie der „Hildesh. C.“ schreibt, zum Aufseher am Museum in Berlin, in welchem der Fund aufbewahrt wird, mit einem jährlichen Gehalte von 600 Thlr. nebst freier Station ernannt, und sind ihm als Funderlohn noch 6000 Thlr. in Aussicht gestellt worden. Da der Fund aber einen Kunstwerth von 1½ Mill. Thaler hat, ist er mit der seither erhaltenen Gratification nicht zufrieden; er soll wenigstens eine halbe Million Thaler haben wollen.

— [Werth der Arbeit.] Ein Pfund Gold kostet im gediegenen aber unverarbeiteten Zustande 300 Thaler, 1 Pfund Eisen kaum 3 Pfennige; wenn man aber aus dem Eisen die feinsten Genfer Taschenuhrenfedern macht, dann kostet 1 Pfund Eisen in dieser Gestalt 5000 Thlr., also eine Summe, welche 1 Pfd. Gold, selbst wenn es zum feinsten Schmuck verarbeitet wird, nicht im Entferntesten zu erreichen vermag. Ebenso verhält es sich mit vielen anderen anscheinend werthlosen Stoffen.

#### Aufforderung

an die Versender, von der undeclarirten Verpackung von Geld in Briefe 2c. Abstand zu nehmen.

Zur Uebermittlung von Geld durch die Post, unter Garantie, bietet sich die Versendung des declarirten Werthbetrages in Briefen und Packeten,

oder die Anwendung des Verfahrens der Post-Anweisung dar. Bei der Versendung von Geld in Briefen oder Packeten, unter Angabe des Werthbetrages, wird, außer dem tarifmäßigen, nach Entfernungsstufen und resp. nach dem Gewichte zu berechnenden Fahrpost-Porto eine Asscuranz-Gebühr für den declarirten Werth erhoben. Dieselbe beträgt bei Sendungen, welche nach Orten des Norddeutschen Postbezirks, sowie nach Süddeutschland oder Oesterreich gerichtet sind.

	unter und bis 50 Thlr.	über 50 bis 100 Thlr.
für Entfernungen bis 15 Meilen . . . . .	½ Sgr.	1 Sgr.
für Entfernungen über 15 bis 50 Meilen . . . . .	1 "	2 "
für größere Entfernungen . . . . .	2 "	3 "

Zum Zwecke der Uebermittlung der zahlreichen kleinen Zahlungen ist das Verfahren der Post-Anweisung wegen der größeren Einfachheit vorzugsweise zu empfehlen. Dasselbe ist gegenwärtig innerhalb des Gesamtgebietes des bisherigen Norddeutschen Postbezirks, einschließlich Deutsch-Lothringens und des Elsaß, im Verkehr mit Bayern, Württemberg, Baden und Luxemburg, ferner im Verkehr mit Belgien, Dänemark, England, Italien — einschließlich der Italienischen Bureaus in Alexandrien (Aegypten) und in Tunis — den Niederlanden, Norwegen, Schweden, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Amerika, sowie außerdem im Verkehr mit Constantinopel zulässig.

Die Gebühr für die Vermittlung der Zahlung mittelst Post-Anweisung nach Orten, welche im bisherigen Norddeutschen Postbezirk, Deutsch-Lothringen und dem Elsaß, in Süddeutschland oder in Luxemburg belegen sind, beträgt:

bis 25 Thlr. überhaupt . . . . .	2 Sgr.
über 25 Thlr. bis 50 Thlr. überhaupt . . . . .	4 "

Beim Gebrauche einer Post-Anweisung wird das zeitraubende und mühsame Verpacken des Geldes, die Anwendung eines Couverts und die fünfmalige Versiegelung völlig erspart. Auch bietet das Verfahren der Post-Anweisung den Vortheil, daß zwischen dem Absender und Empfänger Differenzen über den Befund an Geld niemals erwachsen können.

Um so mehr darf die Postbehörde an die Versender die erneuerte Aufforderung richten, sich einer undeclarirten Verpackung von Geld in Briefe oder Packete zu enthalten, vielmehr von der Versendung unter Werthangabe oder von dem Verfahren der Post-Anweisung Gebrauch zu machen.

Der Kaiserliche Ober-Post-Director

J. B.  
Schmann.

**Ein deutsches Soldatenleben.** Unter diesem Titel erscheint in dem „Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft“ der von der gesammten deutschen Presse bereits seit vier Jahren als das hervorragendste belletrische periodische Unternehmen bezeichnet wird, eine höchst interessante Biographie des verstorbenen preussischen Generalleutenants Karl von Francois. Ein Sohn des originellen Officiers, der Generalmajor Bruno von Francois, ist bekanntlich als Commandeur einer Brigade des westfälischen Armee-corps bei Spichern gefallen. Er war bestimmt, die Herausgabe der Memoiren des Vaters zu leiten im Verein mit der Schwester, Frau Clotilde von Schwarzkoppen, die nun allein die Sichtung des Materials übernommen hat. — Die jetzt vollendete Schilderung kann als eine wahrhaft künstlerische bezeichnet werden, im höchsten Grade interessant und spannend, wie dergleichen selten geboten wird.

Reich an Abenteuern, bunt, mannigfaltig, dem Schauplatz, die Stimmung unaufröhlich wechselnd, und doch von einem einheitlichen, starken und edlen Geiste getragen, umfassen diese Memoiren die denkwürdigsten Ereignisse der neueren deutschen Geschichte, zeigen sie dem Blick gleichsam von allen Seiten und vereinen mit der Wahrheit und Treue des Geschehenen und Geschehenen den ganzen Reiz des spannenden Romans. Vortreflich und in einer dem Gegenstand angemessenen Einfachheit und Kürze geschrieben, reich an jenem anecdotischen Material, welches uns den Charakter einer Zeit so sehr veranschaulicht und ihre hervorragenden Persönlichkeiten so menschlich nahe führt, gewähren diese Denkwürdigkeiten neben dem speciellen Interesse für das Militär den Lesern aller Classen einen ungemein anziehenden Unterhaltungsstoff, scheinen sie bestimmt in der Memoirenliteratur unseres Jahrhunderts einen hohen Rang einnehmen und künftiger Geschichtschreibung manche neue Gesichtspunkte bieten zu sollen. Die Veröffentlichung nimmt in dem am 1. October erschienenen Hefte ihren Anfang und soll innerhalb sechs solcher aufeinanderfolgender Hefte zum Schlusse geführt werden. — Gleichzeitig bilden diese sechs Hefte einen vollständigen Band, also etwas Ganzes, das von nichts Anderem abhängig. — „Der Salon“ ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. — Von ersteren ist auch das am 1. October erschienene Heft zur Ansicht und zum Durchlesen des Anfangs der hier empfohlenen Memoiren zu erlangen.

#### Kirchennachrichten.

Sonntag, den 22. October 1871. Dom. XX. p. Trin.

predigt Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter.

Nachm. Herr Diac. Kretschmar.

Die Beichtrede hält: Herr Diac. Kretschmar.

Königsbrück, den 21. October 1871.

Sonntag, den 22. October 1871,

predigt Vormittag Herr Oberpfarrer Kirsch.

Nachm. Herr Diac. Pfeiffer.

## Gasthof zum Herrnhaus.

Heute, Sonnabend, Abends  
Schweinsknöchel mit Meerrettig und Sauerkraut,  
wozu ergebenst einladet  
Pulsnitz.  
**F. Grützner.**

### Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum die ergebene Anzeige, daß ich mich im hiesigen Orte als **Kürschner** etablirt habe, und bitte bei vorkommendem Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen. Reelle Preise und prompte Bedienung werden zugesichert.  
Pulsnitz, den 10. October 1871.

Ergebenst

**Julius Fischer, Kürschner.**

Meine Wohnung befindet sich **Lange Gasse** bei Herrn **Friedrich Gahn.**

## Den Herren Schuhmachern

empfehle ich mein reich assortirtes Lager von Ober- und Unterleder trotz der hohen Conjunction zu **billigen Preisen** und sichere stets **reelle Bedienung.**

**Moritz M. Brasch.**  
Dresden, Zahnsgasse 18.  
Ecke der Wallstr.

**Dresden. Gebrüder Eberstein, Altmarkt 12.**  
sonst: Fuchs & Comp.  
Eisen-, Stahl-, Messing- & Kurzwaaren.  
Magazin für Haus- & Küchengeräthe.  
Waffen. Beschläge.  
Altmarkt 12. Dresden.

### Schöps-Verkauf.

Nächsten Sonntag, den 22. October, Nachmittags 3 Uhr, bin ich gesonnen 40 bis 50 Stück weitestete Hammel und Schaafe in der Körnerschen Schankwirthschaft zu Schmorkau zu verkaufen.  
**Fischer, Königsbrück.**

### Mühlenverkauf oder Verpachtung!

Eine in unmittelbarer Nähe hiesiger Stadt, an der Pulsnitz gelegen, mit gutem Gefälle und bedeutender Wasserkraft versehene **Mahl- und Schneidemühle**, — mit einem französischen und deutschen Mahlgange sowie Spitzgang — gegenwärtig nach **neuester Construction** noch im Bau begriffen, ist **sofort** unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen** oder auf längere bestimmte Jahre zu **verpachten**. Die Gebäude sind gut, und gehört ein Areal von 4 Acker 65 □ A. Garten, Feld und Wiese dazu.  
**August Ritsche** in Pulsnitz.

**Pma. Emmenthal. Käse,**  
**Brab. Sardellen,**  
**Kieler Sprotten,**  
**ff. Astrach. Caviar,** ganz frisch,  
**Elbinger Bricken,**  
**Bratheringe**  
empfehl  
**Alwin Endler.**

### Achtung!

Zwei tüchtige Schneidergesellen können bei gutem Lohn ausdauernde Arbeit erhalten bei  
Möhrsdorf.  
**Karl Wendt,**  
Kleidermacher.

### Holzauction in Röhrsdorf.

**Mittwoch, den 1. November d. J.,** von Vormittags 9 Uhr an, sollen in den südlichen Abtheilungen

60 Klaftern kiefernes Stockholz,  
100 Scheck " Reifig und  
30 Haufen Zimmerspähne

unter den, vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Versammlungsort: Im Mayerischen Gasthose allhier, oder auch auf dem vorderen Schlage am Glauschnitzer Wege.

Röhrsdorf, im October 1871.

**C. Klisch,** Revierförster.

### frische Bierhefen

sind stets zu haben im Einzelnen sowie in größern Quantitäten.

Brauerei Radeberg.

**Z. Gebler.**

Ein **fleißiger, zuverlässiger Arbeiter** wird sofort gesucht. Wo? ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

In Böhmisches Völlung Nr. 12 wird ein **Bölpel-** und ein **Körperarbeiter** gesucht.

**Zwei Röhrbohrer** und ein **Ständerbohrer** liegen zu verkaufen Nr. 27 in Lichtenberg.

### Verloren

wurde am 16. djs. Mts. auf dem Wege von Pulsnitz nach Elstra 1 Stück weiße 7 breite gestärkte Leinwand. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung an **C. A. Boden** in Elstra abzugeben.

## Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag, den 22. d. M.,

### Tanzvergnügen.

Es ladet freundlichst ein

**G. W. Müller.**

### Blinzenschmauß,

nächsten Sonntag von Nachmittag 3 Uhr an Tanzmusik, wozu ergebenst einladet  
Waldfchlößchen.

**F. Schäfer.**

Zur

### Nachfirmen und Stangenreiten

nächsten Sonntag, den 22. Octbr., in der Schänke zum grünen Baum in Dorn am Bückelsberge, wozu freundlichst einladet **Florian Schöne.**

NB. Jeder Besteiger der Stange erhält eine Prämie.

Dienstag, den 24. Octbr.,

### erstes Winterkränzchen

auf dem Rathskeller.

Königsbrück, den 18. Octbr. 1871.

Das Direktorium.

Dresden. Schlosstr. 25.

Die **Weinhandlung** und **Austern-Salon**

von **A. Habert**

empfehl täglich frische

grosse Holsteiner u. prima Whitstaber

**Austern,**

vorzügliche Weine,

feine Küche,

Dejeuners, Dinners und Soupers

à la carte.

Dresden.

Schlosstr. 25.

### Auch für das Jahr 1872

behauptet der stets in ausreichender Anzahl vorrätige

**Illustr. Familien-Kalender**

seinen guten Ruf

als der praktischste, reichhaltigste und billigste Kalender. Reich an Beiträgen von vorzugsweise humoristischem Charakter sei hier besonders auf die durch zweiseitige Illustration so klar und übersichtlich dargestellten

**Neuen Maße und Gewichte**

aufmerksam gemacht, deren zweckmäßige Darstellung gewiß Jedermann anerkennen wird. Von ebenfalls vorherrschend humoristischer Richtung sind die circa

**200 Bilder,**

welche der Kalender in Summa aufweist. Die Messen und Märkte sind wie in jedem vorangegangenen Jahrgange auch für 1872 vollständig vertreten. Für die Hausfrauen bringt der Kalender im Anhang ein umfangreiches

illustrirtes Kochbuch als Gratis-Prämie. Der Preis dieses nützlichen Kalenders ist 5 Sgr.

**Vorrätig in allen Buchhandlungen und bei allen Buchbindern.**

Die ächte Rob. Süßmilch'sche Ricinusölpmade aus Pirna à Büchse 5 Mgr., hält alleinige Niederlage **Adolph Großmann.**